Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 60.

Sonnabend, 24. Mai 1856.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

Politische Rundschau.

Berlin, 19. Mai. Das gegen die Herren v. Rochow und von der Marwitz wegen des Duells, in welchem Herr von Hinkeldey seinen Tod gefunden, ergangene kriegsrechtliche Erkenntniß soll, wie die Feuerspritze hört, die Bestätigung Se. Majestät des Königs bereits erlangt haben. Glaubwürdigem Vernehmen nach sei Hr. v. Rochow zu fünfjähriger Einschließung in eine Festung verurtheilt, Hr. von der Marwitz aber freigesprochen worden, weil er den Nachweis geführt habe, daß er sich alle nur mögliche Mühe gegeben, die Gegner zu versöhnen. Aus gleichem Grunde soll gegen den Secundanten des Herrn v. Hinckeldey, Herrn v. Münchhausen, eine Untersuchung von der Staats-Anwaltschaft gar nicht beantragt worden sein.

— Ein Nestor der hiesigen Geschichtsforscher, Professor Friedrich von Raumer, wird in diesem Sommer eine Reise nach Dänemark, Schweden und Norwegen unternehmen. Derselbe hat vor wenigen Tagen sein sechsundsiebenzigstes Lebensjahr in rüstiger Gesundheit und Geisteskraft angetreten.

Berlin, 19. Mai. Das Palais, welches der verewigte König über ein halbes Jahrhundert bis zu seinem Tode bewohnte, und das von da an leer geblieben war, wird jetzt für den Prinzen Friedrich Wilhelm in Stand gesetzt.

Weimar, 17. Mai. Der Bundes-Beschluß vom 13. Juli 1854 über das Vereinswesen ist nun auch für das hiesige Land publicirt und dadurch in Wirksamkeit gesetzt, zugleich dessen Ausführung durch eine beigegebene Ausführungs-Verordnung geregelt worden.

Gotha, 16. Mai. In der zweiten, am 14. Mai in Gotha abgehaltenen Sitzung der achten Allgemeinen deutschen Lehrer-Versammlung referirte der Schulrath Lauckhardt von Weimar über den Unterricht in der deutschen Sprache. Man ging dann zu der Nummer der Tagesordnung: „Ueber Erziehung der Kinder zur Arbeit durch Familie und Schule," über. — Hierauf hielt der Schulrath Lauckhardt über die mit dem besprochenen Gegenstande im Zusammenhange stehende Frage: „Wie ist es anzufangen, daß die Kinder durch Hinübernahme der Elemente der Haus- und Landwirthschaft und der Gewerbekunde eine mehr natürliche und sichere Basis fürs Leben gewinnen?" Würden die Kinder über das belehrt, was ihnen im Hause und in der Landwirthschaft am nächsten liege, und würden dies die Eltern inne, dann würden auch sie Vertrauen zu dem Lehrer fassen, und es würde auf diese Weise durch die Vermittlung der Kinder die Kluft zwischen Lehrer und Eltern ausgefüllt werden.

Kassel, 18. Mai. In den nächsten Tagen wird vor dem hiesigen Schwurgerichte ein Fall zur Verhandlung kommen, der allgemeines Interesse, freilich von den verschiedensten Standpuncten aus, erregt, der die Schmach des Jahres 1850 in das Gedächtniß Aller zurückruft. Der Fall betrifft die Anklage fast zahlloser Vergehen und Verbrechen wider den Amtmann Tassius, den Stifter des kurhessischen Treubundes „mit Gott für Fürst und Vaterland". Der Mann wurde durch Hassenpflug zufolge gänzlichen Mangels an Menschenkenntniß und des Grundsatzes, bei Anstellungen vorzugsweise das politische und religiöse Bekenntniß entscheiden zu lassen, zum Justiz-Beamten befördert und hatte sich sogar einer Ordens-Verleihung und einer eigenhändigen Zuschrift des Landesherrn — auf Hassenpflug's Veranlassung — zu erfreuen. Er war in seiner früheren Stellung als Advocat für die Strafgerichte reif, die jetzigen Beschuldigungen greifen theilweise in jene Zeit zurück. — Erst Hassenpflug's Nachfolger ordnete auf Grund der monatelang beim Justiz-Ministerium gelegenen Anzeigen die Visitation des Amtes an. Tassius schiebt die ganze Schuld auf den Teufel, und sein Anhang beklagt ihn wegen der schweren Versuchungen, denen er ausgesetzt gewesen. Neben Dienstentsetzung wird ihn noch eine Zuchthausstrafe treffen, bei deren Erstehung er die Bekanntschaft zahlreicher Treubunds-Mitglieder zu erneuern Gelegenheit finden wird. — Das Land hat seit Hassenpflug's Regiment unglaubliche materielle Verluste erlitten, aber sie sind im Vergleich zu der Demoralisation, die alle seine Wege bezeichnet, nicht des Nennens werth.

Wien, 17. Mai. Einem hier coursirenden Gerüchte zufolge sollen die bischöflichen Conferenzen vertagt und ein bischöfliches Comite zusammengesetzt werden, welches die erforderlichen Gegenstände auszuarbeiten und dieses Elaborat den im September sich wieder hier versammelnden Prälaten zur Schlußfassung vorzulegen haben soll.

Turin, 16. Mai. Der Diritto berichtet aus Genua vom 12. d. Mts., Abends, es sei in der Nähe der Post ein drohender Anschlag gegen den österreichischen Consul angeheftet worden. Später ließen einige Tumultuanten böswillige Rufe gegen den Consul ertönen, zertrümmerten einige Fensterscheiben des Consulat-Gebäudes u. dgl. Der Berichterstatter des Diritto selbst bezeichnet diese Auftritte als scandalös und bedauerlich.

Paris, 18. Mai. Graf Orese, ein in Sardinien naturalisirter mailändischer Flüchtling, Mitglied des piemontesischen Senates und ein alter Freund des Kaisers, schrieb an diesen, daß man in Italien sehr unglücklich über den neuen Vertrag zwischen Frankreich und Oesterreich sei. Der Kaiser soll Orese geantwortet haben: „Lassen Sie die Italiener nur klagen, später werden sie einsehen, daß ich es gut mit ihnen meine." — Ein Rundschreiben des Kriegs-Ministers ist an die Armee geschickt worden, um allen Soldaten zu verbieten, vom Kaiser Geld zu verlangen. Es scheint, daß solche Bitten sehr häufig an ihn gerichtet wurden.

— Die Nachrichten aus der Provinz über die Ueberschwemmungen lauten fortwährend sehr traurig. Halb Frankreich steht unter Wasser. Aus dem Indre- und Loire-Departement meldet man heute, daß der Damm der Loire auf dem linken Ufer, dem Schlosse von Ussé gegenüber, vom Wasser durchbrochen worden ist. Der fruchtbarste Theil der Touraine ist dadurch überschwemmt worden, und dieser Durchbruch muß von schrecklichem Unglück begleitet sein. Truppen wurden dorthin abgesandt, um die nöthigen Arbeiten vorzunehmen. Die Yonne hat ebenfalls ungeheure Verheerungen angerichtet. Von Montereau bis nach Tonnerre, eine Wegesstrecke von 20 Stunden, ist Wasser nach allen Seiten hin, so weit das Auge reicht.

Paris, 19. Mai. Die Verwaltung hat Anordnungen erlassen, welche die Errichtung von gegenseitigen Hülfs-Gesellschaften in allen Gemeinden des Landes bezwecken. In mehreren Departements haben die Präfecten auf höhere Weisung den Befehl ertheilt, daß alle Gemeindegüter in Nutznießung gesetzt oder, in so weit sie keine einträgliche Ausbeutung zulassen, schleunigst zum Besten der Gemeinden veräußert werden sollen.

— Heute Abends um 5 Uhr traf der Prinz Oskar von Schweden auf dem Nordbahnhofe ein. — Die Cholera wüthet sehr heftig in Port-St.-Louis auf der Insel St. Maurice. In Brasilien hat die Cholera ebenfalls fürchterliche Verheerungen angerichtet.

Von den oft wiederholten Verhaftungen wurde von verschiedener Seite her berichtet, und man sagt, daß die Regierung sich etwas beunruhigt fühlt. Man sagt auch, daß die Polizei in Folge von Anzeigen, die ihre ausländischen Agenten gemacht haben, St. Cloud mit ungewöhnlicher Wachsamkeit umgebe.

Paris, 19. Mai. Der heutige Moniteur berichtet, Herr v. Brunnow habe am gestrigen Tage dem Kaiser das Schreiben überreicht, wodurch er in außerordentlicher Mission bei dem französischen Hofe accreditirt wird.

Paris, 20. Mai. Der heutige Moniteur berichtet, der Erzherzog Ferdinand Max habe gestern in einem Restaurant des Palais Royal dinirt. Morgen finde im Palais der österreichischen Gesandtschaft der zweite Empfang Statt, morgen Abends sei dort großes Diner, und werde der Erzherzog demselben beiwohnen.

Paris, 21. Mai. Nach einer Privat-Depesche aus Marseille vom gestrigen Tage sind dort die Getreidepreise um anderthalb Franken gefallen.

Aus Konstantinopel wird vom 12. berichtet, die aus dem Orient zurückkehrenden englischen Truppen würden sich nach Canada, Malta, Korfu und Gibraltar begeben.

London, 19. Mai. Das hiesige Haus Rothschild hat so eben die neue Anleihe im Betrage von fünf Millionen Pfund Sterling zum Course von 93 abgeschlossen.

London, 19. Mai. Im Parlamente wird nächstens die eine Reform der Ehe-Gesetzgebung bezweckende Bill Lord Brougham's zur Sprache kommen. Wenn diese Bill Gesetzeskraft erlangt, so wird das weltberühmte Gretna-Green seine praktische Bedeutung für Gegenwart und Zukunft einbüßen und in die Reihe der geschichtlichen Curiositäten hinabsinken.

— 20. Mai. Earl Granville wird sich zur Krönung des Kaisers Alexander nach Petersburg begeben. — In der gestrigen Sitzung des Oberhauses erklärte Lord Clarendon, England habe in den Kämpfen, deren Schauplatz Central-Amerika gegenwärtig sei, jede Intervention abgelehnt; es habe sich nur darauf beschränkt, die Interessen und das Eigenthum seiner Staats-Angehörigen in Costa Rica zu sichern. Er bemerkte ferner, die Tscherkessen hätten den Schutz der Türkei und der Seemächte gegen Rußland begehrt und die Vorlegung der sardinischen Noten werde erfolgen. — In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Lord Palmerston, es bestehe kein geheimer Vertrag mit Sardinien, der die Revolutionirung Italien's bezwecke. In dem die Unabhängigkeit der Türkei sichernden Vertrage komme keine Bestimmung vor, welche Oesterreich seine italienischen Besitzungen garantire. Außerdem sagte er, das Verbot des Spielens der Musikbanden an den Sonntagen sei keineswegs durch die Vorstellungen der schottischen Parlaments-Mitglieder, sondern durch den Brief des Erzbischofs von Canterbury veranlaßt worden. — Die militärische Krim-Commission hat ihre Sitzungen beendigt.

London, 21. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist vergangene Mitternacht in Dover angekommen und ward daselbst von dem Obersten Seymour empfangen.

Im Unterhause erklärte gestern Lord Palmerston, es sei zwischen Frankreich, England und Oesterreich kein anderer Vertrag, als der dem Parlamente bereits mitgetheilte, abgeschlossen worden. Der auf die geheime Abstimmung bei den Wahlen dringende, jährlich wiederkehrende Antrag Berkeley's ward verworfen.

Kopenhagen, 16. Mai. Wenn der hier weilende Hr. Ex-Präsident der Vereinigten Staaten, Fillmore, auch einige Kriegsschiffe sich von New-York nachsenden läßt, um seiner Unterhaltung Kraft und Ansehen zu verleihen, so spart dagegen auch die hiesige Regierung nichts, ihre See-Streitkräfte vor seinen Augen zu entfalten.

Von der polnischen Gränze, 14. Mai. Daß in Polen noch ungeheure Massen von Weizen und Roggen aufgespeichert liegen, bestätigt sich jetzt, wo bereits 2 große Dampfboote nach dem Bug, Nebenfluß der Weichsel, auf der Fahrt begriffen sind, um Weizen nach Danzig zu verführen. Bis jetzt hat der niedrige Wasserstand in den Flüssen Polens die Schifffahrt nicht gestattet. Auch die Regierung läßt große Vorräthe von Getreide, die für den Bedarf der Armee aufgespeichert waren, öffentlich verkaufen, wodurch die Preise rasch stark heruntergegangen sind.

Petersburg, 11. Mai. Zu Anfang April lagen laut dem Journal von Odessa in dem dortigen Entrepot nach Angabe der Makler 125,000 Tschetwert Getreide, darunter 85,000 Tschetwert Roggen.

Petersburg, 19. Mai. Der Kaiser hat gestern Petersburg verlassen, um sich nach Warschau zu begeben.

Irkutzk in Sibirien, 29. März. Die Preise des von den Chinesen in Kiachta gebrachten Thee's sind plötzlich ganz bedeutend gesunken, und zwar in Folge des Bedarfs an Scheidemünze, der im himmlischen Reiche herrscht, seit der Bürgerkrieg den Verkehr zwischen China und dem Königreiche Anam unterbrach, von wo das Kupfer und Blei zu der chinesischen Scheidemünze bisher bezogen wurde. Leider denken die Bewohner von Sibirien nur an Auffindung von Gold, während der Bau auf Kupfer weit vortheilhafter wäre, wenn sie dasselbe nach Kiachta zu Markt brächten. — Im Stromgebiete der Lena hat der Ackerbau in den letzten Jahren solche Fortschritte gemacht, daß die Bauern aus der Umgegend von Irkutzk, welche jene Gegenden bisher mit Getreide versahen, andere Absatzwege suchen müssen.

Konstantinopel, 8. Mai. Die Regierung schickt in diesem Augenblicke ein Corps von 2500 Mann nach dem Paschalik von Adana, namentlich nach Marasch, um die Urheber des Mordes zu ergreifen und exemplarisch zu bestrafen. Der Spruch gegen Salih Pascha von Varna wird in einer Woche publicirt sein, und wie man hört, soll ein strenges Exempel an dem Schänder und Mörder statuirt werden. — Die Presse d'Orient bringt eine interessante Correspondenz aus Kanea in Kreta über den Mißbrauch im Sclavenhandel, der im mittelländischen Meere herrscht. Die Schiffer, welche diese Waare aus Tripolis nach Aegypten oder Konstantinopel geladen haben, fürchten, unterwegs zu landen, um nicht im Handel gestört zu werden; und da sie oft nicht Nahrung genug haben, so lassen sie lieber die Unglücklichen in die Gefahr des Verhungerns gerathen. So ist in Kanea ein Schiff mit 100 Negern, die in Tripolis geladen worden, angefahren; eine Negerin war eben gestorben, und viele Kranke waren am Bord. Die Quarantaine-Beamten untersuchten das Schiff und fanden, daß die Krankheit der Hunger war. Die drei Negerhändler des Schiffes wurden vor Gericht gestellt; man erfuhr, daß die Neger täglich nur eine Hand voll Gerstenmehl in Wasser bekamen, daß Kamsa, der grausamste der drei Negerhändler, sogar dieses vorenthielt, daß er vier Tage hinter einander seit der Abfahrt von Tripolis seinen Negern gar nichts zu essen gegeben habe, und daß so die Negerin umgekommen sei. Eine andere Negerin hatte eine im Schiffe gefundene crepirte Ratte gegessen. Vely Pascha hat sich der Unglücklichen angenommen. Kamsa ist bereits zu den Galeeren verurtheilt worden. 24 Kranken hat Vely Pascha ein Haus einräumen lassen, er gab ihnen Betten und Kleidung und läßt sie von dem Quarantaine-Arzt behandeln. Das Beispiel des Pascha's fand unter allen Einwohnern eine löbliche Nachahmung, und Jeder beeifert sich, den Unglücklichen beizustehen.

Konstantinopel, 16. Mai. Ein Vertrag zwischen der Pforte und den Westmächten ist abgeschlossen worden, welchem zufolge die Truppen der Westmächte erst nach sechs Monaten das türkische Gebiet vollends räumen sollen.

Mittheilungen aus den Kreisen.

§ **Brilon**, 19. Mai. Früher haben wir über die städtischen Löscheinrichtungen Manches in d. Bl. gelesen und wir wissen nicht, warum verehrliche Redaction, in jüngster Zeit darüber geschwiegen, trotzdem es ihr durch die Umstände so nahe gelegt war*). Je mehr wir aber Feuer noch zu fürchten haben, desto eher glauben wir uns berufen, zeitig auf das aufmerksam zu machen, was Noth thut. Wir wollen es Punkt vor Punkt zur Sprache bringen.

1. Warum ist die Sprütze Nr. 1, unentbehrlich bei hohen Gebäuden, noch nicht fertig?
2. Warum hat die sonst so gute Sprütze Nr. 2 keinen Schlauch, so daß man nur in der Nähe eines brennenden Gebäudes operiren kann, wodurch leicht durch einstürzende Balken u. s. w. Jemand zu Schaden kommen kann?
3. Warum schafft man keine sogenannten Zuträger an, wodurch das Bilden von Reihen zum Hin- und Herreichen der Eimer überflüssig wird? Wer es mit angesehen, wie schwierig es ist, die Leute zum Wassertragen in Ordnung zu halten, wer es einmal gesehen, mit wie leichter Mühe die Zuträger das Wasser in die Sprützen schaffen, der begreift nicht, warum diese Einrichtung in unserer von Bränden so heimgesuchten Stadt fehlt. Recht begierig wären wir, Gründe gegen dieselbe zu hören. Wie nothwendig sind sie namentlich da, wo nicht rasch genug Menschenhände in Bereitschaft sind, wie das gestern in Folge der Prozession hätte leicht der Fall sein können.
4. Sollen nicht bald in den Stadttheilen, wo sie fehlen, die Pumpen, von denen jüngst in d. Bl. die Rede war, angelegt werden?
5. Soll das Projekt, die Bewohner von Strohhäusern gegen Holz zur Taxe und einen Theil des Brandgeldes zur Legung von Schieferdächern zu veranlassen, nicht ernstlich aufgenommen werden?
6. Wann sollen endlich die städtischen Löschgeräthschaften aus ihrem unsichern, bedroheten Aufenthalt entfernt werden? Ist es nicht nothwendig, daß der Bau eines massiven Sprützenhauses unverzüglich beginnt, ehe sich auch hier das verhängnißvolle „zu spät“ erfüllt?

*) Außer andern Gründen deshalb, weil man Alles endlich müde wird und weil in einer Sache, die Allen „so nahe gelegt ist“ wie uns, die Bürger selbst, wie es jetzt Herr Einsender thut, das Wort ergreifen sollen. Red.

Wir bitten den verehrlichen Stadtvorstand um willen der Sicherheit der Stadt sich dieser Sache anzunehmen, aber „bis dat, qui cito dat", heißt es hier mit Recht.

Brilon, 21. Mai. Es freut uns mittheilen zu können, daß unser verehrlicher Stadtvorstand unsern in Nro. 57 d. Bl. gemachten Vorschlag verwirklicht hat. In der gestrigen geheimen Sitzung sind in der Gymnasialfrage dem Vernehmen nach zu Vertrauensmännern gewählt: die Herren Kreisgerichts-Director Lohmann, Gastwirth Krüper, Justizrath Carpe, Rendant Laufkötter.

Aus dem Rechtsleben.

— Das Königl. Ober-Tribunal hat in mehreren vor demselben verhandelten Untersuchungssachen angenommen, daß Post-Expeditions-Gehülfen zu den Staats-Beamten zu rechnen seien, sowohl in Bezug auf Beleidigungen, die ihnen im Dienst widerfahren, als wenn sie selbst sich Amtsvergehen — §. 324 oder 328 des Strafgesetzbuchs — zu Schulden kommen lassen.

Buntes.

Köln, 13. Mai. Ein Landmann aus unserer Umgegend bestellte bei einem hiesigen Goldarbeiter fünf goldene Löffel, die für seine fünf Söhne bestimmt sind, zum Andenken an das für die Oeconomen so heilbringende Jahr 1855!

Briefkasten.

Das Inserat aus S. kann nicht aufgenommen werden; die mitgesandten Gebühren werden, wenn in 8 Tagen nicht darüber verfügt wird, dem hiesigen Krankenhause überwiesen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Bei der am 19. Mai beendigten Ziehung der 4. Classe 113. Königl. Classen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf Nr. 74,311; 1 Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 29,261; 2 Gewinne zu 5000 Thlr. fielen auf Nr. 19,853 und 67,625; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 12,378, 22,901, 32,277 und 32,713; 11 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 10,025, 11,794, 27,409, 34,696, 68,015, 69,162, 74,289, 85,149, 85,819, 89,742 und 89,978; 19 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1124, 1342, 6477, 16,177, 20,470, 23,473, 24,657, 28,404, 34,947, 45,542, 49,128, 57,159, 60,513, 62,714, 70,041, 76,821, 84,422, 85,690 und 87,771; 31 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 7581, 10,926, 18,281, 18,586, 20,884, 26,490, 28,409, 30,875, 31,801, 41,983, 56,321, 57,293, 60,633, 63,425, 63,527, 64,076, 64,143, 64,550, 65,077, 67,253, 67,861, 69,446, 70,278, 71,388, 72,214, 73,876, 76,581, 79,419, 79,759, 82,481 und 82,669; 62 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 109, 4475, 6982, 8265, 8539, 9021, 10,374, 11,078, 11,151, 12,520, 14,432, 16,440, 19,425, 20,613, 21,142, 21,955, 22,123, 22,850, 23,188, 23,618, 24,204, 24,333, 25,209, 26,266, 28,533, 29,195, 29,735, 30,535, 40,288, 41,862, 42,137, 44,585, 47,254, 48,582, 48,645, 52,040, 53,129, 55,388, 56,110, 56,746, 57,227, 65,330, 66,657, 67,011, 68,719, 69,727, 72,144, 75,490, 77,243, 77,284, 79,911, 80,058, 80,705, 81,344, 81,487, 83,264, 83,971, 84,291, 85,343, 85,726, 85,958 und 88,126.

Inserat aus Winterberg.

„Wenn die Katzen nicht zu Hause,
Springen die Mäus' auf Tisch' u. Bänk'."

Das kann man hier sagen: unsere Landleute sind in's Land und unsere städtischen Jünglinge, d. h. diejenigen, die nicht in's Land gehen, amüsiren sich gern. So haben sie gestern einen zufällig hier anwesenden Harfenspieler in einem hies. Gasthofe — in Ermangelung eines höheren Gegenstandes — auf einen in der Mitte des Zimmers stehenden, 10 Fuß hohen Ofen gesetzt und was es Zeug halten wollte mußte der Harfenspieler aufspielen und in bunten Reihen wurde von Abends 9 bis Morgens 4 Uhr getanzt. — Das geschah am 22. d. M.

Bekanntmachung.

Der Wollmarkt in Paderborn wird in diesem Jahre, wie bisher, am 30. Juni, 1. und 2. Juli gehalten. Einlieferungen von Wolle können vom 23. Juni ab stattfinden.

Paderborn, den 19. Mai 1856.

Der Bürgermeister
371) von und zur Mühlen.

Ediktalladung.

Johann Friedrich Peter, geboren zu Lenderscheid am 19. November 1779, Sohn des Eckhard Peter und dessen Ehefrau, Barbara, geborne Schmitt, von da, ist vor vielen Jahren ausgewandert und sein zurückgelassenes Vermögen späterhin gegen Caution an dessen Intestaterben verabfolgt worden.

Nunmehr, wo der oben Genannte das 70. Lebensjahr zurückgelegt haben würde und sein Fortleben noch nicht bekannt geworden ist, hat die Wittwe seines Bruders, Anna Elisabeth geb. Ide, dermalen zu Putnam County, im nordamerikanischen Staate Ohio, als Testaments-Erbin ihres verlebten Ehemannes und angeblich einzigen Intestaterben seines Eingangs genannten verschollenen Bruders, um des Letztern definitive Verschollenheitserklärung, folgeweise Verabfolgung des fraglichen Vermögens, nachgesucht.

Demgemäß werden der abwesende Johann Friedrich Peter bezüglich seine etwaigen Leibes-Testaments-Vertrags-Erben hiermit edictaliter aufgefordert, binnen 6 Monaten, vom Tage der ersten Einrückung dieser Ladung an gerechnet, zur Empfangnahme des Vermögens dahier sich zu melden und sich zu legitimiren, widrigenfalls dem Antrage der Implorantin stattgegeben werden soll.

Ziegenhain, 18. April 1856.

Kurfürstliches Justiz-Amt.
372.) Kleinhans.

Kohlholz-Verkauf.

Beim Wirth Cramer zu Niedersfeld sollen am Freitag den 30. Mai c., Nachmittags 2 Uhr,
350 Klafter Buchen Scheit- und Knüppelholz
aus dem ohnweit des Niedersfelder Gemeinde-Waldes belegenen Frhrl. von Gaugreben'schen Walde „Bruchhausen" öffentlich zum Verkaufe ausgesetzt werden.

Förster Happel zu Niedersfeld und Stockhausen zu Bruchhausen weisen das Holz auf Verlangen näher an.
373)

Mittwoch den 28. Mai, Morgens 10 Uhr, beabsichtigt der Anton Bunse gen. Leiers hier 2 vorzügliche Ackerpferde mit Pferdegeschirr, 1 Wagen, 2 Eggen, 1 Pflug, sowie verschiedene Acker- und Hausgeräthe, gegen Zahlungs-Ausstand bis Martini d. J., öffentlich meistbietend zu verkaufen. Kauflustige werden in dessen Behausung eingeladen.

Brilon, den 23. Mai 1856.
375.) Koch.

Ein Landgut

mit ohngefähr 200 bis 400 Acker Land, Wiesen u. s. w. wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Anerbietungen sind an den Obergerichts-Anwalt **du Fais** zu Cassel portofrei zu richten. (376.



Unterzeichneter beabsichtigt sein väterliches Haus aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Brilon, den 16. Mai 1856.

C. König,
Kaplan. 377.)

Die allergrößte Auswahl von

Mode-Mützen

in Tuch, Bukskin, Seide, wasserdichten Stoffen, Leder ꝛc. ꝛc., worunter die elegantesten

Knaben-Mützen

empfiehlt zu den billigsten aber festen Preisen:

Conr. Riebe,
Kurf. Hofkürschner in Cassel.

NB. Auswärtige Aufträge werden prompt und in stets genügender Auswahl befördert. 378.)

Versicherungen gegen Hagelschlag

bei der Leipziger Hagelschädenvergütungs-Gesellschaft (die älteste Deutschlands) besorgt der Unterzeichnete und dessen betr. Agenten.

Brilon,

M. Friedländer,
Generalagent.
374.)

Einladung zur Actien-Zeichnung.

Nachdem Fürstlich Waldeckische Regierung die Statuten zur Bildung einer Actien-Gesellschaft zur Hebung und Ausbeutung der Wildunger Mineralquellen nebst den Bädern, Wirthschaften u. s. w. genehmigt hat, lade ich zur Erreichung dieses Zweckes zur Betheiligung an einer Actien-Gesellschaft unter dem Namen:

Wildunger Brunnen-Actien-Gesellschaft

ein.

Es werden vorerst 1000 Stück Actien à 100 Thlr. mit 10 Thlr. Einzahlung ausgegeben. Die Bedingungen zu Betheiligungen sind sehr günstig.

Die Actien-Zeichnung beginnt

am 10. d. Mts.

bei dem Unterzeichneten, bei welchem auch diejenigen, welche sich betheiligen wollen, Prospect mit Statuten ꝛc. empfangen können.

Arolsen, 8. März 1856. **E. Cuntze,** Rechtsanwalt. (379.



Das Maifest.





Freunde der freien Natur und des geselligen Vergnügens, Liebhaber von Scheibenschießen, von Musik, Tanzen, Scherzen und Allem, was den Menschen erfreut und die Freude erhöht, aus Brilon, der Umgegend, und Alles was daran grenzt, lade ich ein zum Maifest im schönen Thale der Hoppeke vis à vis der Barriere Lohmühle auf Sonntag, den 1. Juni, Briloner Maimonat. Bei ungünstiger Witterung einen Sonntag später.

380.) **Teuto.**



Anzeige — Empfehlung!

Mein Lager von Tapeten und Borden ist durch eine schöne, reichhaltige und geschmackvolle Auswahl der neuesten Dessins bedeutend verstärkt. Die Preise meiner Tapeten sind fest und die billigsten Fabrikpreise angesetzt. Musterkarten werden auf Verlangen sehr gerne zur gefälligen Ansicht zugestellt.

Brilon, im Mai 1856.

381.) **Joh. Meyer,**
Buchbinder.

Bücher-Versteigerung
in Arolsen.

Am 11. Juni beginnt in Arolsen die Versteigerung der Doubletten und anderer, zum Theil sehr seltener und werthvollen Bücher aus der Hochfürstlich Waldeckischen Hofbibliothek.

Das Verzeichniß ist in der Speyer'schen Buchhandlung in Arolsen (auch bei Herrn M. Friedländer in Brilon) zu bekommen. 382.)

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.

Neuß, 20. Mai 1856.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	4	3	—
Roggen (gedörrter)	3	10	—
Land-Roggen	3	2	—
Wintergerste	1	25	—
Sommergerste	1	25	—
Buchweizen	2	19	—
Hafer	1	6	—
Erbsen	—	—	—
Rübsamen	4	—	—
Kartoffeln	1	4	—
Heu per Ctr.	1	8	—
Stroh per Schock	7	15	—
Gereinigtes Oel	41	—	—
Rüböl per Ohm	40	—	—
Branntwein per Ohm	17	—	—

Am heutigen Markte hatten wir starke Zufuhren von Weizen, welche rasch zu steigenden Preisen geräumt wurden. Man bezahlte bis zu 12½ Thlr. die drei berliner Scheffel; es zeigten sich viele Käufer und der Markt schloß in fester Stimmung. Roggen ebenfalls um einige Sgr. höher. Die Frage nach gedörrtem war in der jüngsten Zeit aus der hiesigen benachbarten Gegend sehr stark. Buchweizen circa ¼ Thlr. gestiegen. Die übrigen Sorten blieben ohne Aenderung. Rüböl niedriger.

Geld-Cours.	Töln, 20. Mai. Thl.	Sg.	Pf.	Elberfeld, 20. Mai. Thl.	Sg.	Pf.
Preus. Fried'or . .	5	20	—	5	20	—
Ausl. Pistolen . . .	5	15	9	5	16	—
20 Frankenstücke .	5	11	4	5	12	6
Holl. 10 Guldenstücke	5	18	—	5	17	3
5 Frankenstücke . .	1	10	2	1	10	--
Franz. Kronthlr. . .	1	16	9	1	16	9
Brab. Kronthlr. . .	1	16	1	1	16	—

Die
Hagelschäden-Versicherungs-Gesellschaft
zu Erfurt,

welche am Schlusse von 1855 12,684 Mitglieder mit 12,418,623 Thlr. Versicherungssumme zählte, an 1612 Verunglückte 139,053 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf. Entschädigung vergütete und außerdem einen Reservefond von 17,000 Thlr. sammelte, an welchem auch alle Neuhinzutretenden Theil haben, fährt auch in diesem Jahre fort, Versicherungen zu billigen Beiträgen abzuschließen.

In den 11 Jahren ihres Wirkens zahlte die Gesellschaft
baare Entschädigungen 1,051,733 Thlr. 28 Sgr. 1 Pf. an 9642 Mitglieder.

Die vorfallenden Schäden werden durch eine aus 3 Mitgliedern bestehende Commission auf die solideste Weise regulirt. Alle Ueberschüsse gehen den Mitgliedern nach den Bestimmungen des Statuts zu gut. — Indem ich zur Theilnahme an dieser Gesellschaft einlade, bemerke ich, daß die Beiträge

auf 100 Thlr. Versicherungssumme für Halmfrüchte 20 Sgr.,
" " " " für Oel und Hülsenfrüchte 1 Thlr. 6 "
" " " " für Mohn, Lein und Hanf 1 " 10 "

betragen, Statuten, Antrags-Formulare und Abschlüsse bei mir in Empfang genommen werden können, sowie daß ich nicht allein jede gewünschte sonstige Auskunft gern ertheile, sondern auch bei Aufstellung von Anträgen bereitwilligst zur Hand sein werde.

Brilon.

383.) Der Agent
B. Gockel.

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.